

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 107 (1989)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Schlussbericht zur Aktion INNOVATION des SIA  
**Autor:** Jacob, Adolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-77052>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schlussbericht zur Aktion INNOVATION des SIA

## Zusammenfassung

Am SIA-Tag 1983 in Lugano ist die Aktion Innovation lanciert worden mit dem Ziel, die Aktivitäten des Gesamt-

VON ADOLF JACOB,  
SCHAFFHAUSEN

vereins, seiner Sektionen, Fachgruppen und Einzelmitglieder auf dem Gebiet der Innovation zu stimulieren und zu fördern.

Diese Herausforderung ist in erfreulicher Breite angenommen worden und hat vielfältige Aktivitäten ausgelöst und auch beachtliche Ergebnisse erzielt, über welche der nachstehende Bericht abschliessend orientieren will. Eine ganze Anzahl von Projekten hat jedoch eine eigenständige, über die befristete Aktion des SIA hinausreichende Fortsetzung gefunden oder zu Vorschlägen oder Anträgen geführt, die unabhängig von der Aktion weiterverfolgt werden bzw. weiterlaufen.

Die Schlussphase der Aktion, die sich im Zeitpunkt der Publikation dieses Berichts ihrem Ende zuneigt, besteht erstens aus der bereits erfolgten Berichtserstattung zuhanden der Delegiertenversammlung (DV vom 18.11.1988), zweitens aus der Publikation eines Dokumentationsbandes im Rahmen der Schriftenreihe SIA, in welchem alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, ihre Arbeit bzw. ihre Aktionen und Projekte vorzustellen, und drittens – sozusagen zur Abrundung – aus der öffentlichen Abschlusstagung vom 10. März 1989 an der ETH in Zürich, an welcher insbesondere die Vielfalt des Begriffs der Innovation zum Ausdruck kommen wird, einerseits durch Vorträge prominenter Gastreferenten, andererseits durch Kurzvorträge zahlreicher Aktionsteilnehmer über ihre Arbeit.

Der Leitende Ausschuss der Fachkommission Innovation (FKI) wird den Initianten von weiterführenden Aktivitäten bei Bedarf noch während einiger Zeit zur Verfügung stehen.

## Sinn und Ziel der Aktion

Die Aktion Innovation ist anlässlich ihrer Lancierung in dieser Zeitschrift (Heft 25/83, S. 703) eingehend erläutert worden. Zusammenfassend seien Sinn und Ziel nochmals kurz rekapituliert:

«Der SIA will mit einer speziellen Anstrengung, welche über die normale innovatorische Tätigkeit seiner Mitglieder und seiner Organe im beruflichen Einsatz hinausgeht, einen aktiven Beitrag leisten zur Förderung der Innovation in der Schweiz. Er will durch seine Aktion initiieren, in Gang setzen, motivieren, fördern.»

Für die konkrete Arbeit wurden einige denkbare Ansatzpunkte genannt, wie beispielsweise die *Förderung der Systematik* der Innovation, die *Förderung der Anwendung effizienter Methoden* sowie die *Förderung der Realisierung* sinnvoller Innovationen. Als weitere Themenkreise wurden ferner u.a. die *Wirtschaftsförderung* durch Innovation, die *generellen Möglichkeiten der Innovationsförderung* sowie das breite Sachgebiet der *Innovation im Bauwesen und in der Architektur* vorgeschlagen, wiederum im Sinne von Denkanstössen. Es wurde ausdrücklich ein breiter Spielraum offen gelassen zur Entwicklung von eigenen Ideen und Initiativen. Es wurde indessen empfohlen, bereits laufende Bestrebungen nicht zu duplizieren oder gar zu konkurrenzieren, sondern gegebenenfalls zu fördern, zu unterstützen und besser bekannt zu machen.

## Angestrebte Ergebnisse

Es war allen Beteiligten klar, dass nicht Innovationen im landläufigen Sinne das Hauptziel der Aktion sein konnten, beispielsweise im Sinne der Entwicklung von neuen Produkten: Dieses Gebiet sollte bewusst den traditionellen Trägern überlassen bleiben, insbesondere den daran interessierten Unternehmen. Die Aktion konnte und sollte jedoch zur Verbesserung der Bedingungen beitragen, unter welchen Innovationen entstehen, und zur Förderung



der Realisierung von Ideen, beispielsweise durch Erschliessen des Zugangs zu den bestehenden Förderungsmitteln usw.

Die konkreten Vorstellungen, welcher Art die erwarteten und dann auch die erzielten Ergebnisse etwa waren, sind aus Bild 1 ersichtlich.

## Vom Konzept zu den eigentlichen Aktionen

In der *Startphase*, die sich über einige Monate erstreckt hat, ist das Thema in fast allen Sektionen und Fachgruppen im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung diskutiert und ausgeleuchtet worden, verbunden mit einem Brainstorming, was konkret unternommen, und wie die Sache angepackt werden könnte. Aufgrund dieser Veranstaltungen haben sich zahlreiche Aktionsgruppen, Komitees oder Ausschüsse gebildet zur weiteren Verfolgung der gefundenen Ansätze. In praktisch allen Fällen, wo hierauf Konkretes geschah, war jedoch der ausschlaggebende Faktor, dass sich einzelne *Personen* oder kleine Gruppen mit einem Thema bzw. einem Problem identifizierten; dann – und praktisch nur dann – kamen Dinge in Bewegung.

Für die leitenden Bearbeiterinnen und Bearbeiter von Themen bürgerte sich mit der Zeit der Begriff des «*Moderators*» ein, der dann – ohne grosse Skrupel, ob nach üblicher Definition des Begriffs genau zutreffend oder nicht – zur Arbeitsbezeichnung für alle federführenden Bearbeiterinnen und Bearbeiter von Themen wurde. Das gilt auch für die diversen Einzelmitglieder und spontanen Gruppierungen, welche direkt bzw. ohne Anstoss durch eine Sektion oder Fachgruppe Themen ihrer Wahl in Angriff genommen haben; auf diesem Wege haben auch noch zahlreiche weitere Mitglieder ihr Interesse an der Aktion bekundet.

Nebst den Moderatoren und Sachbearbeitern haben jedoch auch einige *Pro-motoren* massgeblich Verdienst an der Erzielung konkreter Ergebnisse, indem



sie – mehrheitlich ohne feste Bindung an ein Thema – den «Sachbearbeitern» bzw. «Moderatoren» motivierend und beratend beistanden, Treffen organisierten und für Aufrechterhaltung des Schwungs sorgten. Nachdem die Arbeit der Moderatoren an verschiedenen Stellen ausführlich gewürdigt wird, erscheint als angemessen, die Namen der wichtigsten Promotoren an dieser Stelle zu erwähnen (in alphabetischer Reihenfolge): *Frau Wera Hotz-Kowner*, als die treibende Kraft für die Aktivitäten im Raum Zürich, die Herren *Heinz Ritter* und *Walter Schneider* für das Gebiet der Sektion Graubünden und *Peter Suter* für den Raum Bern. Ein Blick auf Bild 2 genügt, um zu sehen, dass ein bedeutender Anteil der Beiträge aus diesen Regionen stammt, was die Bedeutung der Arbeit dieser Promotoren unterstreicht; sie verdienen unsere ganz besondere Anerkennung.

Und schliesslich sei hier auch gleich noch dem (ehrenamtlichen) Schöpfer des Aktionssignets, dem Architekten *Bruno Späti*, ein Kränzchen gewunden!

### Zu den erzielten Ergebnissen

Die erzielten Resultate dürfen sich sehen lassen. Bild 2 gibt darüber einen konzentrierten Überblick. Aufgeführt sind die Themen, welche der Fachkommission Innovation (FKI) gemeldet und von dieser begleitet worden sind. Die daraus hervorgegangenen Veranstaltungen und Publikationen sind – soweit der Aktionsleitung bekannt – ebenfalls in Bild 2 aufgeführt.

Konzeptgemäss beschränkt sich *der vorliegende Bericht* im Wesentlichen auf Allgemeines und auf Übersichten, insbesondere in Form der Tabelle Abb. 2. Die ausführlichste Information über die einzelnen Projekte vermittelt der *Dokumentationsband* zum Thema INNOVATION in der *Schriftenreihe SIA*. Als Verbindungsglied dient der bereits weiter oben zitierte Aufsatz «Die Themen und Ergebnisse im Querschnitt», in welchem der Grossteil der bearbeiteten Themen inhaltlich umschrieben und so weit kommentiert ist, dass der Leser sich ein Bild davon machen und auswählen kann, was ihn allenfalls im Dokumentationsband näher interessieren könnte. Auch die aufwendige und sorgfältige Rezensionsarbeit von Herrn *Charles-Louis Gauchat* in jenem Artikel verdient einen besonderen Dank aller Aktionsteilnehmer und Leser, dies um so mehr, als Herr Gauchat auch sonst ganz entscheidend zum Erfolg der gesamten Aktion INNOVATION beigetragen hat.

Auf den ersten Blick mag die *Breite des Spektrums* der bearbeiteten Themen

### Aktion INNOVATION:

#### Hauptsächliche Typen von Ergebnissen aus der Bearbeitung der Projekte

<i>Ideen</i>	zu Studien, Aktionen, Veranstaltungen, Entwicklungsprojekten usw.
<i>Berichte</i>	über Erkenntnisse, Ergebnisse von Untersuchungen oder Studien usw., welche im Rahmen der Aktion durchgeführt oder erschlossen worden sind.
<i>Anregungen, Vorschläge, Anträge</i>	an Instanzen des SIA (CC, Kommissionen, Fachgruppen usw.) oder z.B. an ETH, HTL, Behörden, andere Verbände usw. zur Durchführung oder Unterstützung von Aktionen und Projekten usw.
<i>Verfolgung dieser Anregungen (usw.)</i>	soweit dies immer den Initianten und den nachgeschalteten SIA-Instanzen möglich ist.
<i>Aktionen, Aktionsprojekte</i>	wie z.B. Projekt «Besseres Wohnen» (siehe Bild 2, Projekt B3) oder «Kreativitätsförderung» (Bild 2, Projekt C2), oder ganz allgemein Aktionen bzw. Aktionsprojekte zur Förderung konkreter guter Ideen beliebiger Art.
<i>Entwicklungsprojekte</i>	Projekte zur Entwicklung insbesondere von Methoden oder sogar Produkten (als Ausnahmefall, normalerweise höchstens Anstoss hierzu) usw.
<i>Kurse, Tagungen</i>	zu innovationsbezogenen Themen.
<i>Arbeitshilfsmittel</i>	für die innovatorische Tätigkeit, z.B. ein «Innovationshandbuch» (Bild 2, Projekt D2).
<i>andere Typen von Resultaten</i>	z.B. Denkanstoss zur vermehrten Beachtung förderungsbedürftiger Sachgebiete; hierzu z.B. Beitrag F1 «Keramische Werkstoffe».

Bild 1. Haupttypen der erzielten Ergebnisse

überraschen, und bei diversen Themen ist der Zusammenhang mit dem Leitthema Innovation nicht sogleich einsichtig; in einigen Fällen ist er auch effektiv nur lose. Was jedoch allein zählt, ist die Tatsache, dass die Bearbeitung oder Förderung aller dieser Themen durch die Aktion Innovation *veranlasst* worden ist, dass sie diese Dinge in Bewegung gebracht hat, und dass im Zuge der Bearbeitung die Aktionsidee immer wieder begleitend mitwirkte. So ist etwa aus dem sehr allgemein formulierten Thema «Gesellschaft und Technik» das Projekt A4 «Werkanalysen/Projektanalysen SIA» hervorgegangen; dieses Projekt will einer wertvollen Idee zur weiteren Verbreitung verhelfen, was ganz im Sinne der Zielsetzung der Aktion liegt. Auch aus weiteren allgemeinen Themen sind im Zuge der Bearbeitung konkrete Projekte hervorgegangen. Ch.-L. Gauchat geht in seinem Aufsatz auch auf diese Aspekte noch genauer ein.

Ein ganz wesentliches Nebeneignis liegt in der Tatsache, dass sich die aktiver beteiligten Sektionen als taugliche Infrastruktur erwiesen haben, um «Ideenprüfungsgremien» zusammenzubringen, wo ein Initiant eine Idee einem kompetenten Kollegenkreis unterbreiten wollte. Bei berufsbezogenen Problemen war das natürlich schon seit langem der Fall; das Neue liegt in der Ausweitung auf ein viel breiteres Spektrum von Sachgebieten. Es könnte sich durchaus lohnen, diesen Aspekt im

Auge zu behalten, damit die Sektionen diese Funktion auch weiterhin ausüben und vielleicht sogar systematisch ausbauen können.

Die FKI hat sich bei diversen Themen wiederholt die Frage gestellt, ob sich die Aktion INNOVATION nicht gelegentlich *mit fremden Federn schmücken* wolle. In der Tat ist offensichtlich, dass nicht nur das Spektrum der Themen selbst, sondern auch das Spektrum der Herkunft und der Originalität (d.h. wie weit ein Thema tatsächlich ein Kind der Aktion INNOVATION sei) ebenfalls sehr breit ist. Die FKI hat versucht, diesbezüglich die folgenden Kategorien zu unterscheiden:

1. Eine beachtliche Anzahl von Projekten darf zweifellos beanspruchen, *echtes Produkt dieser Aktion* zu sein, d.h. Projekte, die es ohne diese Aktion vermutlich nicht gäbe (mindestens nicht in dieser Form, oder vielleicht zeitlich erst später).
2. Bei der nächsten Stufe geht es um Projekte, bei denen vielleicht relativ vage, latente Ideen *durch die Aktion ihren entscheidenden Impuls bekommen*.
3. Bei einer dritten Stufe konnten durch die Aktion mindestens *substantielle Synergien* bewirkt werden, ausgehend von an sich existierenden Ansätzen oder sogar schon konkreten Vorarbeiten.
4. Bei der letzten Stufe handelt es sich meistens um bereits im Studium be-



<b>Aktion INNOVATION des SIA: Ergebnisse im Überblick</b> <span style="float: right;">(Stand Anfang 1989)</span> Übersicht über die bearbeiteten Themen, welche der FKI (Fachkommission Innovation) gemeldet und von dieser begleitet worden sind.		
<b>Legende zu «Stand der Arbeit»:</b> X : Problem definiert XX : Bearbeitung eingeleitet/im Gang XXX : Ergebnisse zu erwarten XXXX : Ergebnisse liegen vor XXXX : Aktionsziel <i>erreicht</i> (W, P) : Weiterführende bzw. permanente Aktivitäten denkbar W, P : dito geplant W, P : dito/im Gang oder realisiert	<b>Legende zu «Beitrag der Aktion» (zum Ergebnis):</b> BBBB : Projekt entstanden aus Aktion BBB : wesentliche Impulse durch Aktion BB : mindestens substantielle Synergien B : willkommene Plattform für Vorhandenes  Genauere Erläuterungen hierzu sind im Text des Schlussberichts zu finden	<b>Stand der Arbeit</b> XXX usw.
• Nr. / Titel des Projekts / frühere Nr. ( ) • Kurzbeschreibung • Initiant, Projektleiter <sup>1</sup> , Moderator <sup>2</sup> (sofern), mit Angabe von Sektion oder Fachgruppe ( ) • Hinweis auf allf. Arbeitsgruppe: + AGr	• Erzielte Ergebnisse; Vorschläge, Anträge an ... • durchgeführte Aktivitäten; Kurse, Tagungen • Hinweise auf evtl. noch Bevorstehendes • verfügbare Unterlagen (Dokumentation); interne Unterlagen bei den Teilnehmern im Normalfall nicht aufgeführt, wo selbstverständlich.	<b>Beitrag der Aktion</b> BBB usw.
<b>A. Gesellschaft, Umwelt</b>		
<b>A1 Berufsbild des Ingenieurs und Architekten (1.1)</b> Impulse für ein neues Konzept eines integralen Berufsbilds, unter Einbezug der Profile von Ausbildung, Anforderung, Persönlichkeit, Zukunft usw.; Zukunftsprofile bzw. Szenarien für einige Berufe <sup>1</sup> F. Moos, Ing. Agr. (WA). + <sup>2</sup> E.H. Schoch, El.-Ing. (WA) + AGr	Bericht mit Konzeptvorschlägen und Anregungen. (SI+A 20/87) Formulierung der Aufgaben für spezifisch zu bildende Arbeitsgruppen nach Berufsrichtungen  Dok; SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX (W)  BBB
<b>A2 Entwicklungszusammenarbeit mit Drittweltländern (1.5)</b> Vermehrte Information und Partizipation der Fachvereinigung SIA in der Entwicklungszusammenarbeit.  R. Guyer, Bau-Ing. (BE) + AGr	Die erarbeiteten Berichte mit Vorschlägen und Antrag an das CC (1985/86) führten zur Bildung einer speziellen, heute 10köpfigen Arbeitsgruppe im Rahmen der Fachgruppe für Arbeiten im Ausland. Übersichtsartikel im SI+A (26/86). Arbeitsprogramm: Gross-Umfrage im SIA (in Auswertung), Informationskampagne, Initiativen für aktive Partizipation. Testperiode von 2 Jahren, mit Berichterstattung 1990.  Dok; SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS (u.a. Detailberichte)	XXXX W, P  BBB
<b>A3 Umwelt und Technik (1.3)</b> Beiträge zur Lösung der Umweltproblematik. Ökologie und Ökonomie. Gesellschaftsrelevante Aspekte der Technik. Individuelle gesellschaftliche Verantwortung. W. Horisberger, Bau-Ing. (BE) + AGr	Studie zur Ermittlung neuer Wege, auf denen insbesondere der SIA und seine Mitglieder aktiv werden können.  Dok; Dok-Band; Dok GS	XXXX (W)  BBBB
<b>A4 Werkanalysen/Projektanalysen SIA (1.4)</b> Förderung der Durchführung kontradiktorischer Analysen der Auswirkungen techn. Werke und Prozesse. Erarbeitung von interdisziplinären Entscheidungsgrundlagen. Beispiele: Autobahnprojekte, Industrie-projekte usw. R. Leisi, Bau-Ing. (BE) + AGr	Die Resultate der Gruppenarbeit sind in der Form von allgemein anwendbaren Verfahrensregeln in der Publikation «Die Werkanalyse» SI+A Nr. 33-34/1987 zusammengefasst. Es erscheint sinnvoll, damit Erfahrungen zu sammeln und diese zur gegebenen Zeit in einer SIA-Richtlinie zu verwerten.  Dok; SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX (W)  BBB
<b>B. Bauen, Wohnen, Raumplanung, Siedlungsplanung</b>		
<b>B1 Architekturausbildung in der Dritten Welt (neu)</b> Vorstellung eines an die Bedürfnisse der Dritten Welt angepassten Architekturkonzepts sowie von dessen praktischer Umsetzung am Beispiel Indonesien. Sensibilisierung der SIA-Fachleute für die spezifischen Bedürfnisse der Dritten Welt auf diesem Gebiet. H. Frick, Arch. (SG)	Publikation (SI+A 25/88) eines Auszugs aus der weitgehend vorhandenen Substanz einer Dissertation, angepasst an die Interessen des SIA-Berufsstandes. (Die Aktion Innovation diente hierzu als Anstoss und Plattform.)  Dok; SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX W  BB/B
<b>B2 Innovationsmöglichkeiten im Siedlungswesen (2.2)</b> Beurteilung bestehender Siedlungen; Hinweise für die Zwischenraumgestaltung (öffentlicher Bereich); Stichwort Wohnqualität. A. Roduner, Bau-Ing. (BE) + AGr	Ausführlich begründeter Antrag an SIA, eine Empfehlung «Siedlungsbau» herauszugeben. Der Antrag enthält u.a. den Raster und die Haupt Gesichtspunkte für eine solche Empfehlung  Dok; Antrag; Dok-Band; Dok GS	XXXX W  BBB
<b>B3 Besseres Wohnen - Beitrag des SIA (2.3)</b> Förderung der Schaffung exemplarischer Beispiele. Motivation und Unterstützung der Investoren, insbesondere der institutionellen Anleger, zur Förderung solcher exemplarischer Werke. Bereitstellung von praktischen Hilfsmitteln, z.B. einer Empfehlung für Anleger, zur Umsetzung dieser Postulate. Konkretisierung der Projektidee im Antrag der Sektion Bern an DV 85 (mit entsprechendem Beschluss): Schaffung und Bereitstellung von Modellen und Wegen zur vermehrten Qualitätsförderung im Wohnungsbau der institutionellen Anleger; hierzu u.a. Prüfung (Analyse) des Anlageverhaltens dieser Anleger. Fokussierung insbesondere auf die Pensionskasse SIA STV BSA FSAI. F. Khanlari, Arch. (BE) + AGr	1. Antrag wie links beschrieben (= erstes Ergebnis der Arbeit) 2. Ergebnisse der dadurch ausgelösten Aktivitäten: Wertvolle Erkenntnisse über sachliche Möglichkeiten; diverse Konzepte. Alles weiterhin aktuell und erfolgswürdig. (Die Realisierung dieser Ergebnisse wurde leider bisher erschwert durch Kompetenzfragen und durch echte Interessenkonflikte – und auch durch nicht sehr flexible Haltung der Parteien ... durchaus ein kleines Lehrstück zu Thema D4! Leider eine verpasste Chance des SIA, hier wegweisend zu sein; Beteiligungsmöglichkeiten jedoch weiterhin intakt.) Artikel im SI+A in Vorbereitung  Dok; SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XX bis XXXX W  BBB
<b>B4 Siedlungsplanung (2.4)</b> Aufstellen von Randbedingungen für die Gestaltung des öffentlichen, halböffentlichen und privaten Raums. G. Knauer, Arch. (SO) + AGr	Ausführlich begründeter Antrag an den SIA auf Ausarbeitung einer Studie, welche aufzeigt, wie die gestalterischen Ziele in organisatorischer, finanzieller und rechtlicher Sicht umgesetzt werden können. Der Antrag enthält u.a. das Konzept für eine solche Studie.  Dok; Antrag; Dok-Band; Dok GS	XXXX W  BBB



<b>B5 Projekt «Lebensretter-Haus» (2.5)</b> Promotion und Weiterentwicklung des vom Verfasser geschaffenen Konzepts einer weitgehend autarken Notunterkunft, die als Bausatz mit Fallschirm abwerfbar ist. Hauptanwendung: Katastrophen- oder sonstige Nothilfe in Ländern der Dritten Welt. Finanzierung evtl. durch einen weltweiten «Abrüstungsrapen».  H. R. Bolliger, Arch. (ZH)	1. Erster Preis in einem UNESCO-Wettbewerb für Nothilfeprojekte 2. Projekt eines internationalen Seminars über Grundsatzfragen der Gegenwartsarchitektur, mit politischer Unterstützung aus Ost/West auf oberster Ebene; sollte u.a. auch der Promotion des Projekts «Lebensretter-Haus» dienen. 3. Demarchen bei Persönlichkeiten der obersten Ebene, weltweit (Der SIA gab im Rahmen der Aktion INNOVATION diesen teilweise kühnen und idealistischen Ideen vor allem moralische Unterstützung) 4. Artikel im SI+A (36/88)  Dok; SI+A; Dok-Band; Dok GS	XXXX XX  XXXX XXXX (W) XXXX B
<b>B6 Innovation im Städtebau (2.1)</b> Förderung der Realisation einiger wesentlicher Ideen des Städtebaus und der Stadterneuerung. F. Wagner, Arch. (ZH)	Vorschläge mit konkreten Ansätzen und Hinweisen auf Wege zu deren Realisierung  Dok; Dok-Band	XX  BBB
<b>B7 Synthese Architektur und Psychologie (neu)</b> Präsentation neuartiger Überlegungen zum Berufsbild des Architekten, unter Einbezug tiefenpsychologischer Aspekte. H. U. Imesch, Arch. (ZH)	Publikation eines anlassspezifischen Artikels im SI+A: «Bausteine eines neuen Berufsbildes des Architekten auf tiefenpsychologischer Grundlage»  Dok; SI+A (in Vorbereitung); Dok-Band	XXX (W)  BB
<b>B8 Integriertes Baukommunikationssystem (neu)</b> Schaffung eines integrierten Systems zur Erfassung und Verarbeitung sämtlicher Informationen eines Bauvorhabens, von der Projektidee bis zur Schlussabrechnung. Informationen einmal erfassen und so speichern, dass jederzeit Zugriff für jeden Bedarfsfall; Standardisierung der Bedarfsfälle, soweit sinnvoll. Realisierung mit Hilfe der modernen Mittel der Informatik. Zeitgewinn für kreative Arbeiten.  M. Smith, Bau-Ing. (BE) + Mitarb.	Die Idee wurde vom Verfasser realisiert. Sein Modell hat sich bereits in der Praxis bewährt. Eine ausführliche Publikation ist in Vorbereitung. EDV-Software erarbeitet und verfügbar. Zusammenfassung im Dokumentationsband.  Dok; SI+A (in Vorbereitung); Dok-Band; Dok GS (u.a. umfangreiches Original-Manuskript)	XXXX W  B bis BBB
<b>C. Ausbildung, Weiterbildung und Innovation</b>		
<b>C1 Förderung der Innovation durch innovationsbezogene Weiterbildung und Information durch den SIA (3.1)</b> Generelle Verbesserung der Information über Innovation. Gezielte Förderung und Veranstaltung von entsprechenden Fortbildungsanlässen. Frau W. Hotz-Kownner, El.-Ing. (ZH) + AGr	Anregungen und Vorschläge zuhanden der dafür in Frage kommenden Stellen im SIA.  Dok; Antrag; Dok-Band; Dok GS	XXXX W, P  BBBB
<b>C2 Kreativitätsförderung (3.2)</b> Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen Schule (Schulleitern) und Praxis (BIA/Sektion GR des SIA) zur Förderung der Kreativität und der gegenseitigen Information auf allen Schul- und Bildungsstufen. H. Ritter, Bau-Ing. (GR) + AGr	Gründung/Mitarbeit in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe (Schulen/Amtsstellen/Praxis); die Prüfung der Übernahme dieses Modells ist allen Sektionen des SIA wärmstens empfohlen! Aufsatz «Bildung und Beruf» im SI+A (18/87)  Dok; SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX W, P  BBBB
<b>C3 Ausbildung und Innovationsförderung (3.3)</b> Aufzeigen der Möglichkeiten und Aufgaben des SIA im Bereich Aus- und Weiterbildung allgemein, unter Beachtung der Innovationsförderung.  B. Schneeberger, Bau-Ing. (BE) + AGr	• Die Auseinandersetzung der Gruppe mit der Thematik führte zur Durchführung einer gewichtigen Seminar-Tagung im Käfigturm in Bern (28.1.86), deren Ergebnis in den sog. «Käfigturm-Thesen» zusammengefasst wurde. • Daraus Antrag an das CC zur Ausarbeitung eines Aus- und Weiterbildungskonzepts • Weiterverfolgung im Rahmen der Weiterbildungsinstitutionen des SIA (im Gang)  Dok; Antrag; Dok-Band; Dok GS (u.a. Detailberichte)	XXXX W, P  BBBB
<b>C4 Kreativitätstraining SIA (neu)</b> Schaffung und Durchführung eines massgeschneiderten Kreativitätstrainings für Leiter und Mitarbeiter insbesondere mittlerer und kleinerer Planungsbüros. Anstoss: Im Zuge von Diskussionen in der Innovationsgruppe Bern identifiziertes konkretes Bedürfnis. P. Suter, Planer (BE/FKI) + AGr	In Zusammenarbeit mit einer Schulungsfirma: • Pilotkurs durchgeführt • daraus gemeinsam Standardkurs entwickelt • auf dieser Basis zweiten Kurs durchgeführt • weitere Kurse bei Interesse relativ kurzfristig organisierbar.  Dok; Dok-Band; Dok GS	XXXX W  BBBB
<b>C5 Aktion «Pro Technik» (1.2)</b> Kampf der Technikfeindlichkeit durch originelle, PR-wirksame Aktionen, wie Auszeichnung guter technischer Leistungen, Bekanntmachung guter Ideen, usw. J. Bransch, Arch. (ZH) + AGr	Aktionsprogramm, mit Anregungen zur Realisierung einzelner Ideen hieraus, z.B. Innovationsnadel SIA (pendent als Projekt der Sektion ZH).  Dok; beim Initianten	X, teilw. XXX  BBBB
<b>D. Innovationsförderung/Innovationsbarrieren</b> (Spezifische Projekte zu diesen Themen, welche natürlich noch in vielen weiteren Projekten angesprochen sind)		
<b>D1 Promotions-Aktion Venture Capital Schweiz (5.1)</b> Förderung der Venture-Capital-Idee zur Finanzierung junger Unternehmen. Ansatzpunkt: Swiss Venture Capital Association. (SVCA). M. Mussard, El.-Ing. (NE/GII) + Partner	• Publikation einer Übersicht zum Thema im I+AS (9/85) • Kontakte zu einschlägigen Organisationen, u.a. SVCA. • Bildung einer Arbeitsgruppe  Dok; I+AS (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX P  BB
<b>D2 Innovationshandbuch (5.2)</b> Zusammenstellung der Institutionen für Innovationsberatung und -förderung. Quellen technischer Informationen, Forschungsinstitutionen, Privatinstitutionen, welche entsprechende Aufträge ausführen; relevante Literatur, usw. Dr. D. Keller, Bau-Ing. (BE) + AGr	• Konzept eines solchen Handbuches und Anstoss zu dessen (professioneller) Ausarbeitung. • Vorstudie hierzu abgeschlossen, mit Antrag an den SIA zur Realisierung des Projekts.  Dok; Studie; Dok-Band; Dok GS	XXXX W  BBBB



<b>D3 Informationspool für Innovationsbedürfnisse in der Industrie (5.3)</b> Systematisches Sammeln, Analysieren und Auswerten von Marktinformationen über mittel- und langfristige Innovationsbedürfnisse und -trends; Organisation der Erfassung, Bearbeitung und Auswertung/Verwertung dieser Informationen (Datenbank?). Interesse für diesen Ansatz wecken. H. Kuntner, El.-Ing. (BA)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung eines <i>Konzepts</i> für eine entsprechende Organisation; <i>Realisierungsvorschläge</i>; evtl. Versuch, eine solche Organisation aufzuziehen; evtl. Pilotgruppe bilden.</li> <li>• <i>Interesse wecken</i>.</li> </ul> Dok: beim Initianten	X (W)  (BBB)
<b>D4 Innovationsbarrieren (5.4)</b> Analyse der Innovationsbarrieren verschiedenster Art in verschiedenen Fachgebieten; Ansätze zur Beseitigung oder Umgehung solcher Barrieren. Fallstudien, insbesondere aus der Verfahrenstechnik. Prof. Dr. P. Javet, Ing. Chem. (VD/FVC) + AGr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammlung von Fallbeispielen (mit Umfrage)</li> <li>• Vortragsveranstaltung der FVC</li> <li>• ausführlicher Bericht, mit Analyse der Umfrage</li> <li>• Konzept für ein Seminar zum Thema</li> </ul> Dok: Dok-Band; Dok GS	XXXX (W)  BBBB
<b>D5 Vorschriften als Kreativitätshemmnisse (5.5)</b> Kampf der Vorschriften-, Verordnungs- und Normenflut, insbesondere im Bauwesen. <sup>1</sup> Frau W. Hotz-Kowner, El.-Ing. (ZH), <sup>2</sup> E. Witta, Bau-Ing. (ZH), + AGr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studie mit konkreten <i>Anregungen</i> und <i>Empfehlungen</i> zuhanden der zuständigen Organe.</li> <li>• Publikationen zum Thema (u.a. G. Müller, SI+A 41/88, S. 1153)</li> <li>• Demarchen auf der politischen Ebene</li> <li>• Antrag an zuständige Behörden zur Vereinfachung der Bauvorschriften</li> </ul> Dok: SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX W  BBB
<b>E. Energie</b>		
<b>E1 Geothermisches Kraftwerk (6.1)</b> Prüfung einer neuen Idee der Gewinnung geothermischer Energie aus heissem, trockenem Fels in grosser Tiefe. <sup>1</sup> K. Brunnschweiler/O. Vettiger, Bau-Ing. (TG) + <sup>2</sup> F. Escher, Masch.-Ing. (ZH), + AGr	Studie mit Lösungs- und Vorgehensvorschlägen, als Basis für eine Weiterentwicklung bzw. als Denkanstoss für die dazu kompetenten Instanzen. Artikel im SI+A (42/87)  Dok: SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS (u.a. Detailberichte)	XXXX W  B bis BB
<b>E2 Innovation im Dienste des Energiesparens (6.2)</b> Standortbestimmung mit selektiver, gezielter Empfehlung aktueller Ansatzpunkte. Wo sind im Sektor Hochbau welche Weichen zu stellen? W. Böhi, Bau-Ing. (GR) + AGr	Bericht von F.A. Riedlinger im SI+A (14/88) mit konkreten Ansatzpunkten, mit besonderer Beachtung der Aspekte der Motivation, der Umwelt und der Ergänzungsausbildung Dok: SI+A (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX (W)  BBB
<b>E3 Saisonale Speicherung von Überschussenergie (6.3)</b> Förderung bestimmter Pilotprojekte, welche diese Technik weiterbringen sollen, durch persönliches Engagement von SIA-Mitgliedern zugunsten dieser Projekte. H. Kuntner, El.-Ing. (BA)	(Die Projektansätze überstiegen die Möglichkeiten milizmässiger Bearbeitung)  Dok: beim Initianten	X (W)  (BBB)
<b>E4 RURACON Rural Radiation Converter (neu)</b> Bekanntmachung eines originellen, unkonventionellen Konzepts eines Energieversorgungssystems mit einem problemlosen Energieträger, der in kleingewerblichen Solarfarmen der Dritten Welt produziert und dort oder an beliebigen anderen Orten umweltschonend genutzt werden kann. E.H. Schoch, El.-Ing. (WA)	Publikation im SI+A (14/85)  Dok: SI+A (s. oben); Dok-Band	XXXX (W)  B
<b>F. Spezialgebiete</b>		
<b>F1 Promotions-Aktion für keramische Werkstoffe (4.2)</b> Prüfung der Möglichkeiten zur vermehrten Förderung der Anwendung keramischer Werkstoffe in der Schweiz. Vermehrte Sensibilisierung der Öffentlichkeit (und der SIA-Mitglieder im besonderen) für das Thema und die darin steckenden Möglichkeiten. Mme J. Juillard, Ing.-Chem. (GE/GII)	Publikation einer umfassenden Abhandlung zum Thema im I+AS (8/87) und in «Impact: science et société» (UNESCO)  Dok: I+AS (s. oben); Dok-Band; Dok GS	XXXX (W)  BBB
<b>F2 Neue Möglichkeiten und Wege im Güterverkehr (7.2)</b> Prüfung und Promotion der Idee eines weitgehend auf Kleincontainer abgestützten integrierten Gütertransportkonzepts, welches das Umladen reduziert und vereinfacht, mit einer Variante, welche auch das Rangieren von Güterwagen weitgehend eliminiert. <sup>1</sup> H. Osann, Masch.-Ing. (ZH), <sup>2</sup> B. Albrecht, Bau-Ing. (ZH), + AGr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung und Sichtung von verschiedenen Konzeptvorschlägen</li> <li>• Vorschlag für konkrete Pilot-Studie mit den Aspekten <ul style="list-style-type: none"> <li>- technische Realisierbarkeit</li> <li>- Wirtschaftlichkeit</li> <li>- Marktchancen</li> </ul> </li> <li>• Publikation im SI+A (in Arbeit)</li> <li>• Weiterführung der Arbeit nach Vereinbarung bzw. nach allf. Erteilung eines Studienauftrages z.B. durch das EVED.</li> </ul> Dok: SI+A (in Arbeit); Dok-Band; Dok GS (u.a. ausführliche Protokolle/Berichte)	XXXX W  BBB
<b>F3 Promotionsaktion Quality Auditing (neu)</b> Hebung des Bekanntheitsgrades der noch relativ neuen Methode des integralen Qualitätsaudits, einer Weiterentwicklung der gängigen Qualitätskontroll- und sicherungssysteme, mit besonderem Gewicht auf der interdisziplinären Zusammenarbeit der beteiligten Fachbereiche. J. V. Dvořáček, Masch. Ing. (BA)	Publikation des Verfahrens im Rahmen der Aktion INNOVATION (in Vorbereitung)  Dok: SI+A (in Vorbereitung); Dok-Band; Dok GS	XXX P  B
<b>F4 Innovationsmöglichkeiten im Sektor Touristik und Verkehr Graubündens (7.3)</b> Schaffung eines informellen Diskussionsgremiums als ständige Institution, gebildet aus am Problemkreis massgebend direkt oder indirekt Beteiligten. W. Schneider, Verm.-Ing. (GR), H. Ritter, Bau-Ing. (GR), + AGr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung dieser Gruppe</li> <li>• Mehrere produktive Arbeitssitzungen</li> <li>• Ausarbeitung eines Grundlagenpapiers (Absichtserklärung)</li> <li>• Weitere Förderung dieser Institution</li> <li>• Publikation der Vorschläge im SI+A (in Vorbereitung)</li> </ul> Dok: SI+A (in Vorbereitung); Dok-Band; Dok GS (u.a. Detailbericht)	XXXX W, P  BBBB



<b>F5 Kostensenkung im landwirtschaftlichen Bauwesen (8.1)</b> Aufzeigen von Einsparungsmöglichkeiten; Aktion zur Förderung der Selbsthilfe bei der Bauausführung. F. Schmid, Forsting. (GR) + AGr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzeigen von Möglichkeiten (<i>Bericht</i>)</li> <li>• Aktionsideen zur Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse.</li> </ul> Dok: Dok-Band (im Rahmen von Kap. 1.4); Dok GS (u.a. Detailbericht)	XXXX (W)  BBBB
<b>F6 Möglichkeiten erweiterter Nebeneinkommen in der Landwirtschaft (8.2)</b> Suche nach sinnvollen zusätzlichen Einkommensmöglichkeiten in agronomischer Richtung, usw. F. Schmid, Forsting. (GR) + AGr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzeigen von Möglichkeiten (<i>Bericht</i>)</li> <li>• Aktionsideen zur Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse</li> </ul> Dok: Dok-Band; (im Rahmen von Kap. 1.4); Dok GS (u.a. Detailbericht)	XXXX (W)  BBBB
<b>F7 Holzmarketing (8.3)</b> Suche nach neuen Ansätzen zur Förderung, der Holzverarbeitung und -nutzung. Abklären der Möglichkeiten. G. Caveng, Masch.-Ing. (GR)	(Pjekt wurde teilweise durch die professionellen, durch das Waldsterben ausgelösten Aktionen eingeholt und überholt)  Dok: beim Initianten	X (W)  (BBBB)
<b>F8 Aktion Schiene und Strasse (7.1)</b> Innovative Prüfung neuer Möglichkeiten im Bereich der Koordination Schiene/Strasse. Dr. B. Gilg, Bau-Ing. (ZH)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht mit Anregungen</li> <li>• Publikationen und Aktionen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs.</li> </ul> Dok: beim Initianten	XX   (BBB)

Bild 2. (Schluss)

findliche Projekte oder Themen, für welche die Aktion INNOVATION ganz einfach eine willkommene Plattform oder eine zusätzliche Motivation bedeutete, meistens aber doch eine Förderungsmöglichkeit, wie sie den betreffenden Initianten sonst nicht ohne weiteres zur Verfügung gestanden hätte.

Die FKI hat sich durchaus überlegt, ob sie angesichts dieser Sachlage allenfalls selektionieren müsse. Sie kam aber zur Auffassung, dass diese Entwicklung der Dinge, wie sie von sich aus eingetreten ist, ganz einfach in der Natur der Sache lag. Der Werdegang einer Idee ist ein derart komplexer und meistens nicht exakt rekonstruierbarer Vorgang, dass es wohl kaum möglich gewesen wäre, eine saubere Grenze zu ziehen. Daneben wäre das aber auch kaum zweckmässig gewesen, ging es doch darum, Innovationsgeist und Kreativität möglichst ohne Einschränkungen zu fördern, und bei verschiedenen Themen schätzt sich die FKI glücklich, dass die Aktion wertvolle Ideen auch nur auf einer der weniger «originalen» Stufen gefördert hat. In der entsprechenden Kolonne von Abb. 2 ist im übrigen versucht worden, diesen Aspekt summarisch zu erfassen und zur Darstellung zu bringen.

Nun ein Wort zu den Projekten, die zu keinen (nennenswerten) Ergebnissen geführt haben: Ein solcher Verlauf lag – wie seinerzeit schon bei der Lancierung der Aktion klar festgehalten worden ist – absolut in der Natur der Sache. Man denke nur an das bekannte Verhältnis von den wenigen Prozenten aller Patente, die je zu einem verkaufsfähigen Produkt führen, obwohl das Produkt immerhin das Stadium der Patentfähigkeit erreicht hatte. Nicht umsonst sind auch im Rahmen dieser Aktion mehrere Projektbearbeiter speziell auf diese Problematik eingetreten. Die Lehren aus dem ergebnislosen Verlauf eines Projektes können ebenso wertvoll sein

wie ein konkretes Ergebnis. Es ist eigentlich schade (aber natürlich auch wieder verständlich), dass kein Projektbearbeiter, der sich am Schluss vor dieser Situation sah, zur Abfassung eines entsprechenden Erfahrungsberichts zu motivieren war.

Der SIA darf für sich in Anspruch nehmen, das Thema Innovation in einer Zeit aufgegriffen zu haben, als es noch nicht in aller Munde war. Das trifft sinngemäss auch für mehrere Projekte zu, insbesondere für die Projekte B3 (Folgen des Investitionsbooms der 2. Säule), A4 (Umweltverträglichkeitsprüfung/Werkanalyse SIA), E1 (Geothermie) und auch F7 (Holzmarketing); in allen diesen Projekten waren die Initianten später einsetzenden Entwicklungen um eine Nasenlänge voraus. Dieses Verdienst bleibt auch dort bestehen, wo einzelne dieser Projekte aus internen oder externen Gründen von der Entwicklung teilweise eingeholt oder überholt worden sind.

### Einige Zahlen

Auf die seinerzeitige Einladung hatten über 200 Interessenten die Dokumentation zur Aktion angefordert. Der FKI wurden dann im Verlauf der Aktion 36 Projekte angemeldet (die Zahl der darüber hinaus aufgegriffenen Ideen, die jedoch nicht zu Projekten führten, dürfte nochmals von ähnlicher Grössenordnung sein). Von den gemeldeten Projekten führten um  $\frac{1}{3}$  zu Ergebnissen, ca.  $\frac{1}{3}$  zu greifbaren, welche weiterführende Aktivitäten oder Wirkungen auslösten.

Etwa je die Hälfte der Themen wurden von Gruppen bzw. von Einzelteilnehmern bearbeitet. Mindestens 200 Personen dürfen als aktive Teilnehmer an der Aktion angesprochen werden. Die rund 15 Arbeitsgruppen haben weit über 100 interne Sitzungen abgehalten, der Leitende Ausschuss der FKI gut 20.

Die Moderatoren haben sich gesamtschweizerisch rund 10mal getroffen. Mindestens  $\frac{1}{4}$  der Themen führte zu (halb-)öffentlichen Veranstaltungen wie Seminaren, Kursen, Vorträgen oder Tagungen. Total wurden vermutlich weit über 10 000 Arbeitsstunden aktionsspezifisch aufgewendet, sachbezogene Vor- und Nacharbeit nicht mitgerechnet.

(Der Verfasser bittet um Verständnis für die approximativen Zahlenangaben in diesem Kapitel: Der Aufwand einer exakten Erhebung hätte in keinem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen gestanden.)

### Zur Organisation

Organisatorisch und führungsmässig wurde die Aktion getragen von der zu diesem Zweck gebildeten, bereits mehrfach erwähnten *Fachkommission Innovation* (FKI). Das Plenum dieser Kommission bestand zu Beginn aus Vertretern der Sektionen und Fachgruppen, verstärkt durch Mitglieder des CC und des Generalsekretariates des SIA. Mit Rücksicht auf ihren Bestand von über 40 Mitgliedern hat dann die FKI aus ihrer Mitte einen *Leitenden Ausschuss* gebildet, bestehend aus den Herren P. Suter (Präsident), H.C. Bodmer, Ch.-L. Gauchat, Dr. D. Keller, M. Mussard, A.S. Peissard (welcher leider 1986 völlig unerwartet verstorben ist) sowie dem Verfasser dieses Berichts. Dem Ausschuss gehörte ferner ex officio der jeweils vom GS zur Verfügung gestellte Sekretär an, zuerst Herr F. Escher, der auch nach seinem altersbedingten Rücktritt aus dem GS FKI-Mitglied blieb, und dann sein Nachfolger, Herr P. Escher. Diesem Ausschuss oblag die Leitung, Förderung und Führung der Aktion; die Funktion des Plenums war nach der Inangsetzung der Aktion im wesentlichen erfüllt.



## Aktion INNOVATION: Übersicht über die Auswertung

### 1. Zielsetzung

- Erfassung und Erschliessung aller geleisteter Arbeiten
- Bekanntmachung der publikationsfähigen Ergebnisse, in einer für alle Interessenten zugänglichen Form
- Weiterverfolgung/weitere Förderung der durch die Aktion ausgelösten Initiativen

### 2. Realisierung

#### 2.1 Erfassung und Bekanntmachung der Ergebnisse

- Erstellen eines zusammenfassenden Schlussberichtes zuhanden der Teilnehmer, der Vereinsmitglieder und einer breiteren Öffentlichkeit, in den Vereinszeitschriften (in zwei Teilen: Schlussbericht über die Aktion einerseits und ein separater Aufsatz über die Ergebnisse andererseits, mit kurzer Rezension insbesondere der publizierten Resultate).
- Herausgabe eines Bandes *Innovation in der Schriftenreihe SIA*, als Zusammenstellung aller im Rahmen der Aktion erschienenen Publikationen, ergänzt durch eine Anzahl zusätzlicher Originalbeiträge (und Nachträge), die damit erstmals publiziert wurden.
- Präsentation eines Querschnitts der erzielten Ergebnisse an der *Schlussstagung* vom 10. März 1989 in der ETHZ durch die Aktionsteilnehmer, ergänzt durch Referate prominenter externer Referenten.
- Erstellen einer umfassenden *Dokumentation* über die Aktion und deren Ergebnisse, im Generalsekretariat des SIA in Zürich, zugänglich für Interessenten (an Ort).

Die Erfassung und Bekanntmachung oblag der FKI; die Substanz wurde jedoch weitgehend von den Teilnehmern geliefert, in Form ihrer Beiträge zu Dokumentationsband, Schlussbericht, Präsentation und Dokumentation im GS.

#### 2.2 Weiterverfolgung/Realisierung

- Ansprechen und Einbezug der massgeblichen für die Weiterverfolgung bzw. Realisierung der Initiativen in Frage kommenden Instanzen: Gemeinsame Anstrengung der Initianten und der FKI, unter Beizug der jeweils sachkompetenten SIA-Stellen (mehrerheitlich vollzogen, teilweise jedoch noch im Gang oder noch bevorstehend).
- Realisierung der Ziele: Grundsätzlich Sache der dafür zuständigen exekutiven Instanzen, innerhalb und ausserhalb des SIA.

Entscheidend für den Erfolg eines Projekts sind letztlich a) dessen Qualität, b) die Motivation und das Geschick der Initianten, der unterstützenden Stellen und der Adressaten und c) das Timing/der richtige Zeitpunkt. Wo den Initianten und der FKI eine weitere wesentliche Mitarbeit nicht mehr möglich ist, können sie die Projektrealisierung wohl noch am wirkungsvollsten fördern, wenn sie sich darum bemühen, dass die Motivation der Adressaten nicht erlahmt.

- Projekte, welche von Ihrer Natur her einen definierten Abschluss haben: Für diese Projekte wurde angestrebt, dass sie möglichst auf den Zeitpunkt der offiziellen Beendigung der Aktion abgeschlossen werden, damit die Ergebnisse in der Gesamtauswertung erfasst und präsentiert werden können. Wo ausnahmsweise die Bearbeitung eines solchen Themas noch länger dauerte, wurde ein Zwischenbericht auf diesen Zeitpunkt angestrebt; einer allfälligen späteren Berichterstattung über das Endergebnis steht nichts im Wege.
- Projekte, welche zu Aktivitäten mit permanentem Charakter oder auf andere Weise zu weiteren Schritten führten: Diese Projekte wurden nach Möglichkeit auf den Zeitpunkt des Abschlusses der Gesamtkaktion selbstständig. Wo dies sinnvoll ist, können solche Projekte auch über den Abschluss der Aktion hinaus auf Unterstützung und Förderung durch den SIA zählen, insbesondere dann, wenn sich deren Ziele mit wichtigen Vereinszielen decken.

Einzelne Sektionen haben beschlossen, gewisse aus der Aktion INNOVATION hervorgegangene Aktivitäten von sich aus weiterzuführen. So ist beispielsweise in der Sektion Bern eine permanente Arbeitsgruppe zur Förderung der Innovation geschaffen worden, oder die Sektion Graubünden hat einzelne Arbeitsgruppen, welche im Zuge dieser Aktion entstanden sind, zu Dauereinrichtungen gemacht. Der Zentralverein wird bei Bedarf und nach Möglichkeit auch diese Bestrebungen weiterhin fördern.

Das WIE der Verwertung dieser Aktivitäten und Resultate ergibt sich aus Bild 3 in Kombination mit Bild 1. Es stand allen Teilnehmern der Aktion frei, über ihre Arbeiten durch Aufsätze in den Vereinszeitschriften und/oder im Dokumentationsband zu berichten; die bis Redaktionsschluss des Sammelbandes gedruckt erschienenen Beiträge sind direkt in diesen übernommen worden.

Anträge und Vorschläge aus den Arbeiten wurden durch die FKI laufend gesichtet und den zuständigen Instanzen mit einer Stellungnahme weitergeleitet. Vorschläge, welche im Spektrum der Aktivitäten des SIA lagen, durften – wie bereits weiter oben angetönt – auf besondere Unterstützung der Vereinsleitung rechnen, welche dafür auch gewisse finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt hat. Aber auch diverse Vorschläge, welche diesen Rahmen sprengten, konnten vom SIA mit einer Empfehlung an die für die betreffende Materie zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Bild 3. Übersicht über die Auswertung

Zum Gesprächspartner des Leitungsorgans wurde im Verlauf der Aktion anstelle des Plenums der FKI mehr und mehr die Gruppe der Moderatoren, verstärkt durch einige weitere aktive «Supporter» aus den Sektionen, den Fachgruppen und dem Generalsekretariat. Diese Gruppierung traf sich 2–3 mal pro Jahr zur gegenseitigen Orientierung, zur gemeinsamen Bestimmung der weiteren Marschrichtungen und zur Förderung der Aktion im weitesten Sinne. Die erwähnten Moderatoren haben auch unter sich einen guten Kontakt gefunden, insbesondere zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Dieser wurde zusätzlich gefördert durch Moderatorentreffen auf regionaler Ebene.

Aufgrund der jahrelangen Mitarbeit verfügt das Generalsekretariat des SIA über eine ausführliche Dokumentation

zu fast allen bearbeiteten Themen, ferner über Unterlagen zu zahlreichen weiteren Themenvorschlägen und schliesslich über eine beachtliche Literatursammlung, deren systematische Aufarbeitung eine weitere lohnende Auswertungsarbeit darstellen könnte. Alle diese Unterlagen sind Interessenten noch während mindestens zweier Jahre im Generalsekretariat zugänglich, wobei jedoch die ergiebigsten Quellen fraglos die Moderatoren bleiben werden, soweit/solange diese für die Weiterverfolgung ihrer Projekte zur Verfügung stehen.

### Auswertung

Das Auswertungskonzept ist aus Bild 3 ersichtlich, wobei sich jedoch die folgende differenzierte Situation ergab:



## Zur Weiterverfolgung der Ideen und Anregungen

Bei den Ausführungen zur Weiterverfolgung der im Rahmen dieser Aktion gewonnenen Ideen, Anregungen oder Anträge (usw.) lohnt es sich vielleicht, zuerst nochmals kurz auf gewisse grundsätzliche Aspekte der Innovation einzutreten, weil sich daraus auch Folgerungen für die Rollenverteilung unter den Beteiligten ergeben. Zentrales Element bleibt dabei, dass nur etwas geschieht, wenn sich engagierte Personen mit einer Idee identifizieren und ihr Engagement in Handlungen umsetzen.

Wo endet eine Idee oder Anregung, wo beginnt eine Innovation?

Über den Begriff der Innovation und Stellenwert der Idee im Rahmen einer Innovation werden gelegentlich wahre Glaubenskriege ausgetragen. Die reine Lehre billigt den Begriff Innovation nur sehr konkreten Ergebnissen zu, in der reinsten Form praktisch nur einem neuen Produkt. Hier hat allerdings in den letzten Jahren ein gewisser Sinneswandel eingesetzt, indem erkannt wurde, dass es viele Formen der Innovation gibt, bis hin zum sozialen Bereich, und sogar der Bundesrat hat sich in jüngster Zeit wiederholt hinter diese erweiterte Auffassung des Begriffs «Innovation» gestellt. Immer noch wird aber – wohl zurecht – für Innovation ein relativ greifbares Ergebnis gefordert, in Abgrenzung zur reinen Idee.

Wie greifbar ist nun aber beispielsweise ein wohldurchdachter, ausformulierter Antrag? Unsere Aktion hat diverse derartige Ergebnisse gezeigt, und bei diversen Themen war ein Antrag das erklärte Ziel und auch das maximal überhaupt denkbare Ergebnis, das im Milizsystem erreicht werden konnte. Die Innovation im ursprünglichen Sinne musste in solchen Fällen den a priori dafür zuständigen institutionellen Organen überlassen bleiben.

### pro memoria:

10.3.1989 ETH Zürich:

### Abschlussstagung zur Aktion INNOVATION

Referate der Herren Dr. Dr. hc H. Rohrer, Nobelpreisträger; Werner K. Rey, Unternehmer und Finanzfachmann; Branco Weiss, Unternehmer und Innovationsförderer, sowie über 20 Projektleiter aus der Aktion INNOVATION.

Tagungsprospekt mit Anmeldung erhältlich im Generalsekretariat SIA, Tel. 01/201 15 70 (wurde allen SIA-Mitgliedern Anfang Februar zugestellt).

Organisation:  
Fachkommission INNOVATION SIA

Hier ergaben sich erwartungsgemäss verschiedentlich gewisse Schwierigkeiten, weil Anträge bei den Empfängern nur selten reine Glücksgefühle auslösen. Zu oft steht irgendwie die Frage im Raum, ob der Empfänger nicht schon von sich aus Ähnliches hätte erkennen oder schon früher in die Wege leiten sollen, etc. etc. Auch das NIH («Not Invented Here»)-Syndrom wirft oft seine Schatten. Jeder Urheber von Anregungen oder Anträge muss die harten Fakten dieser Situation erkennen und sich des schon bei Beginn der Aktion zitierten Gleichnisses vom Samenkorn erinnern, das auf fruchtbaren oder auf unfruchtbaren Boden fallen kann, weshalb sein nachträgliches Spriessen oder Liegenbleiben keine schlüssige Beurteilung der Qualität des Samenkorns bedeutet. Ideen – und auch ihre weiterentwickelte Form des Vorschlags oder der Anregung bzw. des Antrags – bedürfen ganz einfach der weiteren Förderung und Pflege, wenn sie die beabsichtigte Wirkung erzielen sollen. Und da gibt es im wesentlichen nur zwei Möglichkeiten: Entweder das Samenkorn fällt günstig, dann ist es gut, oder ist das nicht der Fall, dann muss es der Sämann aufheben und besser plazieren, oder er muss Erde bringen (lassen), oder er muss für Bewässerung sorgen – oder er wird des Ganzen müde und überlässt das Samenkorn seinem Schicksal (oder einem Vogel, der es später aufpickt und verwertet?!).

Die Urheber von Ideen und Vorschlägen dürfen nicht überall böse Mächte vermuten, welche dem Erfolg ihrer Bemühungen im Wege stehen, sondern sie müssen die oben aufgezeigten Gesetzmässigkeiten bis zu einem gewissen Grade akzeptieren. Was sie – um wieder zu unserer Aktion zurückzukehren – erwarten dürfen ist, dass die eingeschalteten Stellen das ihnen Zumutbare tun, um Ideen und Vorstösse in die richtigen Kanäle einzuspeisen; dass diese aber dann dort weiterlaufen, überfordern eine Organisation wie z.B. die FKI, welche – wie die Aktionsteilnehmer – ebenfalls mit den Grenzen des Milizsystems fertig werden muss.

Wir möchten deshalb alle Aktionsteilnehmer einladen, welche sich von diesen Überlegungen angesprochen fühlen, eine nüchterne Beurteilung vorzunehmen, was in ihrem spezifischen Falle als möglich und realisierbar erscheint und was nicht, und wie weit sie selbst bereit sind, noch ein Zusätzliches zu tun zur weiteren Förderung ihres Anliegens. Dabei sollte bei diversen Projekten auch die Politik als Adressat oder mindestens als Katalysator gebührend und geschickt eingesetzt werden, ein Aspekt, der im Aufsatz Gauchat eingehender behandelt ist.

Die FKI ihrerseits hat es als eine ihrer wichtigsten abschliessenden Aktionen betrachtet, jede ihr zumutbare Bemühung zur wirksamen Publikation der Ergebnisse zu unternehmen, weil genau das eine der möglichen Formen ist, um zu verhindern, dass die geleisteten Arbeiten in den Schubladen verschwinden und verstauben. Die Publikation der Ergebnisse ist einer der realistischsten Wege, Dinge weiter in Bewegung zu bringen oder zu halten; flankierend dazu muss allenfalls noch die Weiterleitung an, bzw. die Weiterbehandlung durch die zuständigen Adressaten im Auge behalten werden, eine relativ kleine Anstrengung, die den Beteiligten und insbesondere den Initianten wohl noch am ehesten zugemutet werden kann.

## Dank

Zum Schluss dieses Berichts möchte die FKI allen Interessenten und Teilnehmern an der Aktion INNOVATION sowie allen weiteren Beteiligten, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben, im Namen des Vereins und der Initianten aufrichtig danken für die Unterstützung der Idee und für die teilweise sehr aufwendige Mitarbeit, welche oft die Grenzen des Milizsystems überstieg. Der Verfasser schliesslich möchte hier noch seinen Kollegen im FKI-Ausschuss seinen ganz persönlichen Dank abstatten für die vorbildliche Zusammenarbeit, welche teilweise mit einem sehr bedeutenden Zeitaufwand verbunden war und vor allem ein gerütteltes Mass an Durchhaltewillen erforderte.

Der Aufwand hat sich gelohnt, einerseits angesichts der erzielten Ergebnisse, aber auch aus dem persönlichen Gewinn, den wohl fast jeder Teilnehmer aus seiner Mitarbeit ziehen konnte. Die Aktion INNOVATION ist abgeschlossen; ihre Auswirkungen bleiben!

Adresse des Verfassers: Dr. A. Jacob, Zentralpräsident SIA 1982–1987, c/o Georg Fischer + GF+, CH-8201 Schaffhausen.

Der obige Schlussbericht und der nachfolgende Aufsatz «Die Themen und Ergebnisse (der Aktion INNOVATION) im Querschnitt» von Charles-Louis Gauchat sind aufeinander abgestimmt. Der Erster orientiert mit Schwergewicht über die Aktion selbst, d.h. über deren Ziele und Verlauf, und vermittelt eine Gesamtübersicht über die Ergebnisse. Gegenstand des Artikels Gauchat ist demgegenüber die Kurzbeschreibung und Kommentierung des Inhalts der geleisteten Arbeiten.